

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Geier", "Personalwechsel" und "Alles wie immer"

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Fachliche Hinweise

Wie sind Kurzgeschichten entstanden?

Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt sich aufgrund des sich ausbreitenden Zeitschriftenwesens die Kurzgeschichte als besondere Form der erzählenden Prosa. Sie greift in sprachlich verdichteter, äußert knapper Form Romanstoffe auf. Besonders populär im anglo-amerikanischen Sprachraum ist die Short Story, der sich berühmte Autoren wie Ernest Hemingway, William Faulkner und John Steinbeck widmen.

Ihren Durchbruch als eigenständige literarische Form erfährt die Kurzgeschichte in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg durch die anglo-amerikanischen Einflüsse der Besatzungszeit. Viele deutsche Autoren wie zum Beispiel Josef Reding werden in der Kriegsgefangenschaft auf Kurzgeschichten aufmerksam und wenden sich selbst diesem Genre zu.

Zeitungen und Zeitschriften haben einen großen Anteil an der Verbreitung von Kurzgeschichten. In Printmedien abgedruckte Geschichten müssen kurz, aber zugleich fesselnd und für ein breites Publikum verständlich sein. Deshalb thematisieren sie die Lebenssituation und die Beziehungen einfacher, alltäglicher Menschen. Um eine breite Leserschaft anzusprechen, sind Kurzgeschichten meist in knapper, leicht verständlicher Sprache geschrieben.

Welchen Stellenwert haben Kurzgeschichten heute?

Fest im schulischen Lehrplan verankert stehen die Kurzgeschichten der Nachkriegszeit, die untrennbar mit großen Namen wie Borchert, Schnurre oder Böll verbunden sind. Dazu gehören Klassiker wie „Nachts schlafen die Ratten doch“ oder „Das Brot“, die vermutlich fast jeder während seiner Schulzeit gelesen haben dürfte.

Bis in die fünfziger Jahre setzen sich Kurzgeschichten überwiegend mit der Nachkriegszeit auseinander und werden der „Trümmerliteratur“ zugeordnet. Doch seitdem hat sich das Genre weiterentwickelt und deckt nun ein breiteres Themenspektrum von Beziehungsfragen und Lebensentwürfen bis hin zu Problemen der Arbeitswelt ab. Autoren wie Theo Schmich, Ingo Schulze oder Judith Hermann nutzen auch heute noch die Kurzgeschichte als literarische Ausdrucksform, um ihren Lesern Themen unserer Zeit zu veranschaulichen.

Eine besondere Würdigung erfährt die Kurzgeschichte 2013, als der kanadischen Autorin Alice Munro der Literaturnobelpreis verliehen wird: Sie hat nämlich nur einen Roman, aber 13 Bände mit realitätsnahen Kurzgeschichten veröffentlicht.

Welche Merkmale sind typisch für Kurzgeschichten?

Kurzgeschichten sind abzugrenzen von anderen epischen Kurztexten wie Anekdoten, Kalendergeschichten und Novellen. Es gibt diverse charakteristische Merkmale, die sich in vielen, aber natürlich nicht allen Kurzgeschichten finden lassen. Aufgrund ihrer meist geringen Textlänge präsentieren Kurzgeschichten ihre Aussagen in großer inhaltlicher Dichte. Sie geben dem Leser einen Einblick in die darin dargestellte Welt, meist das Alltagsleben des/der Protagonisten. Schauplätze und Charaktere können aufgrund ihrer Kürze nur angedeutet, aber nicht aufwendig ausgestaltet werden. Leser müssen viel zwischen den Zeilen lesen, da weder die Vorgeschichte zur Handlung mitgeliefert wird noch Zusammenhänge erklärt werden. Innerhalb der knapp skizzierten Ausgangssituation thematisiert die Kurzgeschichte eine besondere Begebenheit, ein herausragendes Ereignis, eine folgenreiche Begegnung im Leben des/der Protagonisten. Dieses Geschehen ist so ungewöhnlich, dass es Spuren im Leben der Beteiligten hinterlässt und eine innere Veränderung des/der Protagonisten zur Folge hat.

In einfacher, sachlicher Sprache wird der Leser unmittelbar ins Geschehen hineingeführt (expositionsloser Anfang). Die Kurzgeschichte endet oft offen, sodass viel Spielraum für Interpretationen bleibt. Dieser abrupte Schluss birgt meist auch den Höhepunkt der Geschichte. Durch solche Leerstellen wird der Leser zum Nachdenken und zur weiteren Auseinandersetzung mit der Geschichte angeregt.

Didaktisch-methodische Hinweise

In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Schülerinnen und Schüler* mit drei Kurzgeschichten auseinander. Der Arbeit mit den einzelnen Geschichten geht jeweils ein thematischer Einstieg voran. Dadurch werden die Schüler für den Kontext sensibilisiert und können ihre eigenen Vorerfahrungen thematisieren. An die Lektüre schließen sich Aufgaben zur Überprüfung des Textverständnisses an. Danach setzen sich die Lernenden auf vielfältige Weise mit verschiedenen Aspekten der Kurzgeschichten auseinander. Unter anderem nutzen sie folgende Methoden:

- Texte strukturieren,
- sprachliche Mittel analysieren,
- Fragen zum Text beantworten,
- produktiv mit Texten umgehen sowie
- andere Erzählperspektiven einnehmen.

Als inhaltliche Klammer dient das Thema „Arbeitswelt“. Es geht um die Auswirkungen der Arbeit auf das Privatleben, um Zwänge und Alltagsroutinen sowie um Mobbing.

* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Stundenverlauf

1. Stunde	Unmittelbarer Anfang, offenes Ende – typisch Kurzgeschichte
Intention	Die Schüler erfahren, welche typischen Merkmale Kurzgeschichten aufweisen.
Materialien M 1–M 3	Im M 1 lesen die Schüler Anfänge verschiedener Kurzgeschichten und arbeiten deren gemeinsame Merkmale heraus. M 2 ist ein Lückentext, der über die Merkmale von Kurzgeschichten informiert. In M 3 äußern sich verschiedene Autoren über Kurzgeschichten. Daraus leiten die Schüler ab, worauf es beim Schreiben solcher Geschichten ankommt.
2./3. Stunde	Erdrückende Alltagsroutine – Sibylle Berg: „Alles wie immer“
Intention	Die Schüler analysieren und interpretieren die Kurzgeschichte „Alles wie immer“ von Sibylle Berg. Sie untersuchen insbesondere die Wirkung der Sprache.
Materialien M 4–M 8	Als Einstieg ins Thema betrachten die Schüler in M 4 Bilder aus dem ganz gewöhnlichen Alltag und verfassen kurze Gedichte. Nach der Lektüre des Textes (M 5) bringen sie in M 6 eine Nacherzählung der Geschichte in die richtige Reihenfolge. In M 7 untersuchen sie ausgewählte Textstellen hinsichtlich der sprachlichen Mittel und ihrer Wirkung. Um den Film des Alltags geht es in M 8 .

4./5. Stunde	Der optimale Partner – Georg M. Oswald: „Personalwechsel“
Intention	Die Schüler bearbeiten die Kurzgeschichte „Personalwechsel“ von Georg M. Oswald. Dabei untersuchen sie insbesondere die Entwicklung der Personen und formulieren selbst weiterführende Texte.
Materialien M 9–M 13	In M 9 sammeln die Schüler Adjektive, um einen Traumpartner zu beschreiben. Nach der Lektüre der Geschichte (M 10) vergleichen sie in M 11 Carl und Fred früher und heute. In M 12 kreuzen die Schüler an, welche Aussagen zum Text zutreffen oder nicht. Kreative Schreibaufgaben zur Weiterentwicklung des Textes finden die Schüler in M 13 .

6./7. Stunde	Mobbing am Arbeitsplatz – Theo Schmich: „Geier“
Intention	Die Schüler setzen sich mit der Kurzgeschichte „Geier“ von Theo Schmich auseinander. Sie beschäftigen sich mit dem Thema „Mobbing“ und beschreiben den damit verbundenen Teufelskreis.
Materialien M 14–M 17	Zunächst informieren sich die Schüler in M 14 über die Vogelart „Geier“, um dadurch den Titel der Geschichte besser einordnen zu können. Nach der Textlektüre (M 15) bauen die Schüler in M 16 Standbilder, um die Personenkonstellation zu verdeutlichen. Sie erstellen eine Chronologie der Geschehnisse und begreifen, worin Harolds Teufelskreis besteht. Abschließend informieren sie sich in einem Artikel (M 17) über weitere Aspekte des Themas „Mobbing“.

Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle **M 18** ist für eine Unterrichtsstunde konzipiert. Dabei wenden die Schüler das Gelernte an, indem sie unterschiedliche Perspektiven einnehmen und einen eigenständigen Text formulieren.

Ergänzende Materialien

Literatur

- Volker Krischel: Königs Lernhilfen. Beliebte Kurzgeschichten interpretiert. Bange-Verlag. Hollfeld 2007. Preis: 12,99 Euro

Sind Sie auf der Suche nach weiteren Kurzgeschichten? Hier finden Sie 18 Klassiker wie zum Beispiel „Das Brot“ von Wolfgang Borchert, „Zwei Männer“ von Günther Weisenborn und „Popp und Mingel“ von Marie Luise Kaschnitz. Zu jeder Geschichte gibt es eine stichwortartige Ausarbeitung des Interpretationsansatzes sowie eine Strukturskizze.

- Alexandra Piel: Kurzgeschichten. Texte lesen – verstehen – erfahren. Verlag an der Ruhr. Mülheim 2009. Preis: 19,95 Euro

Rollenspiel, Fotoreportage, Gedichte schreiben – zu neun Kurzgeschichten von Böll bis Brecht finden Sie vielfältige Vorschläge zur handlungsorientierten Bearbeitung im Unterricht. Als Erleichterung für schwächere Schüler wird jede Geschichte mehrmals durch Leitfragen unterbrochen, die den Schülern bei der Textinterpretation helfen.

Materialübersicht

1. Stunde **Unmittelbarer Anfang, offenes Ende – typisch Kurzgeschichte**

- M 1 (Ab) Direkt hinein ins Geschehen – Anfänge von Kurzgeschichten
 M 2 (Ab) Kleiner Ausschnitt aus der Wirklichkeit – Merkmale von Kurzgeschichten
 M 3 (Ab) Kurzgeschichten – Zitate von Autoren

2./3. Stunde **Erdrückende Alltagsroutine – Sibylle Berg: „Alles wie immer“**

- M 4 (Fo) Bilder vom Alltag – typische Impressionen
 M 5 (Tx) „Alles wie immer“ – von Sibylle Berg
 M 6 (Ab) Die Handlung der Geschichte – Sätze ordnen
 M 7 (Ab) Schlichte Worte, große Wirkung – sprachliche Mittel untersuchen
 M 8 (Ab) Film des Alltags – keine Chance für Veränderung?

4./5. Stunde **Der optimale Partner – Georg M. Oswald: „Personalwechsel“**

- M 9 (Ab) Mein Traumpartner – Eigenschaften finden
 M 10 (Tx) „Personalwechsel“ – von Georg M. Oswald
 M 11 (Ab) Verenas Blick auf Fred und Carl – veränderte Sichtweise
 M 12 (Ab) Stimmt oder stimmt nicht? – Aussagen zum Text überprüfen
 M 13 (Ab) Weiterentwicklung der Geschichte – Schreibaufgaben zur Wahl

6./7. Stunde **Mobbing am Arbeitsplatz – Theo Schmich: „Geier“**

- M 14 (Ab) Aasfresser und Segelflieger – was haben Geier mit Mobbing zu tun?
 M 15 (Tx) „Geier“ – von Theo Schmich
 M 16 (Ab) Beförderung zum Prokuristen – Harold's Teufelskreis beginnt
 M 17 (Tx) Mobbing hat zwei Gesichter – ein Artikel

Lernerfolgskontrolle

- M 18 (Lk) Drei Kurzgeschichten – drei Klausurvorschläge

Zusatzmaterial auf CD

- ZM 1 (Ab) Methodenblatt – so erstellt man ein Standbild



Bedeutung der Abkürzungen

Ab = Arbeitsblatt; Fo = Farbfolie; Lk = Lernerfolgskontrolle; Tx = Text

Minimalplan

Sie haben nur zwei Stunden Zeit, um das Thema „Kurzgeschichten“ in Ihrem Unterricht zu behandeln? Dann wählen Sie am besten folgende Materialien aus:

Stunde 1:	Merkmale von Kurzgeschichten	M 1–M 3
Stunde 2:	Wahlweise <u>eine</u> der Kurzgeschichten mit passenden Aufgaben, z. B. „Alles wie immer“ von Sibylle Berg „Personalwechsel“ von Georg M. Oswald „Geier“ von Theo Schmich	M 5/M 6 M 10/M 11 M 15/M 16



Sie finden alle Materialien im veränderbaren Word-Format auf der **CD RAAbits Deutsch Berufliche Schulen (CD 19)**. Bei Bedarf können Sie die Materialien am Computer gezielt überarbeiten, um sie auf Ihre Lerngruppe abzustimmen.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Geier", "Personalwechsel" und "Alles wie immer"

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

